

Behauptung 1

„Brandenburg stellt nicht genügend Lehrkräfte ein“

Falsch! Noch nie wurden in Brandenburg pro Jahr so viele Lehrkräfte eingestellt wie heute. Über 18.000 Menschen arbeiten derzeit an unseren Schulen, das sind 10 Prozent mehr als noch im Schuljahr 2009/10 – und das, obwohl die Zahl der Schülerinnen und Schüler nur leicht gestiegen ist. Leider hat es aber die Landesregierung von SPD und CDU in der Zeit vor 2009 tatsächlich versäumt, ausreichend Lehrerinnen und Lehrer einzustellen. Viele junge Lehrkräfte wurden weggeschickt. Erst seit DIE LINKE mitregiert, wurden wieder massiv neue Stellen geschaffen, wir haben mehr Menschen eingestellt als aus dem System ausgeschieden sind und inzwischen stellt Brandenburg pro Jahr über 1.000 Lehrkräfte ein.

Trotzdem fehlt es natürlich in bestimmten Fächern oder auch einigen Regionen an geeigneten Lehrerinnen und Lehrern. Wir versuchen dieses Problem mit der Einstellung und Qualifizierung von Seiteneinsteigern zu verbessern. Zusätzlich wollen wir z.B. mit einem Stipendium frühzeitig junge Studierende im Lehramt an uns binden. Aber natürlich ist es eine Herausforderung, jedes Jahr das Schulpersonal zu ersetzen, das künftig in Ruhestand geht. Darum haben wir die Kapazität für die Ausbildung aufgestockt, jedes Jahr gibt es nun 960 statt wie noch vor 5 Jahren 600 Plätze für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt.

Zahl der neu eingestellten Lehrer pro Jahr	Koalition
2004	368 Rot-Schwarz
2006	192 Rot-Schwarz
2008	228 Rot-Schwarz
2010	621 Rot-Rot
2012	633 Rot-Rot
2014	1.100 Rot-Rot
2016	1.400 Rot-Rot

Behauptung 2

„Der Lehrerberuf in Brandenburg ist unattraktiv“



Falsch! Im Vergleich mit vielen anderen Bundesländern ist Lehrersein in Brandenburg ein Job mit guten Bedingungen. Brandenburg hat heute schon bundesweit eine der geringsten Belastungen mit Pflichtstunden. Im Grundschulbereich liegt sie bei 27 Stunden (sonst 27 bis 30), in allen anderen Schulformen bei 25 Stunden (sonst 25 bis 28). Gerade unter Regierungsbeteiligung der LINKEN ist 2014 die Zahl der Pflichtstunden gesenkt worden. Mit der Senkung der Pflichtstunden sind wir auch einer langjährigen Forderung der Gewerkschaften nachgekommen.

Auch bei den Einstiegsgehältern steht Brandenburg nicht schlecht da. Im Grund- und Oberschulbereich (Entgeltgruppe A12) liegen wir bei der Höhe des Einstiegsgehaltes an 6. Stelle aller Bundesländer, im Osten zahlt nur Sachsen ein klein wenig mehr. LehrerInnen verdienen damit gleich nach der Ausbildung rund 3.250 Euro brutto. Bei den Gymnasien (A13) liegen wir an 12. Stelle, hier kommt man auf ein Gehalt von etwa 3.720 Euro brutto. Zusätzlich ist Brandenburg ein Land, in dem Lehrkräfte kontinuierlich verbeamtet werden – auch ein nicht zu unterschätzender Bestandteil sicherer Arbeitsverhältnisse.

Aber wir wollen die Arbeitsbedingungen noch attraktiver machen. Neben einer tariflichen Aufwertung gehören dazu vor allem Maßnahmen für jene LehrerInnen, die schon über 40 Jahre im Dienst sind. Es gibt heute schon Stunden-Ermäßigungen für ältere Lehrkräfte, diese könnten erhöht werden. Zusätzlich brauchen wir ein Gesundheitsmanagement. Auf unseren Druck hin ist endlich der Bewerbungsprozess einfacher geworden: Man kann sich jetzt online bewerben und Schulen gezielt suchen. Wir wollen für Brandenburg eine Willkommenskultur für junge Lehrkräfte.

Behauptung 3

„Der Unterrichtsausfall gefährdet die Bildung unserer Kinder“

Falsch! Wenn Unterricht ausfällt, ist das immer ein Problem; Ausfall muss nach Möglichkeit vermieden werden. Aber vollständig verhindern lässt er sich kaum, und Brandenburg steht im bundesweiten Durchschnitt nicht schlecht da. In den vergangenen Schuljahren lag der Anteil der gänzlich ausgefallenen Stunden bei unter 2 Prozent. Viel mehr Stunden sind z.B. in Sachsen (3,8 Prozent) oder Sachsen-Anhalt (2,5 Prozent) ausgefallen. DIE LINKE hat zudem dafür gesorgt, dass die Landesregierung einige Maßnahmen gegen den Unterrichtsausfall ergriffen hat.

Neben der normalen Vertretungsreserve von 3 Prozent an jeder Schule gibt es seit 2014 zusätzlich ein Vertretungsbudget in Höhe von 5 Mio. Euro. Mit diesem Geld können Schulen individuelle Verträge für Vertretung abschließen, z.B. mit pensionierten Lehrkräften oder Menschen aus der Praxis. Das läuft sehr gut – das Budget wird jedes Jahr fast vollständig abgerufen. Darüber hinaus gibt es seit 2014 auch noch ein personelles Vertretungsbudget in Höhe von zusätzlichen 102 Lehrer-Stellen, die ebenfalls genutzt werden. Dank dieser Maßnahmen werden zwei Drittel aller nicht plangemäß erteilten Stunden durch Vertretungsreserve und Vertretungsbudget abgedeckt.

Zahlreiche Studien haben zudem bewiesen, dass Unterrichtsausfall in einem normalen Maß keinen bedeutsamen Einfluss auf die Leistungsentwicklung hat. DIE LINKE kämpft außerdem für ein anderes Verständnis von Lernkultur und für gemeinsames Lernen. Dabei geht es weniger um starre Unterrichtsformen, sondern darum, wie wir junge Menschen lehren selbst zu lernen und sich Erkenntnisse selbst zu erarbeiten. Ziel ist es, den Kindern Kompetenzen beizubringen und Wissen zu vermitteln. Oft geht Lernen in Selbstarbeit oder Gruppenarbeit viel besser als im klassischen Unterricht. Darum ist auch eine oft geäußerte Forderung nach ausschließlich fachgerechter Vertretung pädagogisch wenig sinnvoll.

Behauptung 4

„Unsere Lehrer sind schlecht auf den Unterricht vorbereitet“

Falsch! Die Ausbildung an der Universität Potsdam läuft sehr gut. Jedes Jahr beginnen etwa 1.000 junge Menschen ein Lehramtsstudium in Brandenburg. Seit der Erneuerung des Lehrerbildungsgesetzes unter Mitwirkung der LINKEN hat sich das Studium im Lehramt nochmal qualitativ verbessert. Neben Praktika in Schulen schon früh im Studium wird auch im Praxissemester über etliche Wochen unter Anleitung der Einsatz als Lehrkraft geprobt. So gehen unsere Studierenden gut vorbereitet an die Schulen. Außerdem haben wir im Studium den Anteil an Pädagogik und Didaktik erhöht und alle künftigen Lehrkräfte sind besser vorbereitet auf die Anforderungen der Inklusion.

Während ReferendarInnen in der zweiten Phase der Lehrerausbildung, dem Vorbereitungsdienst, in allen anderen Bundesländern allein unterrichten müssen, werden sie in Brandenburg stets von einer fertig ausgebildeten Lehrkraft unterstützt. Die Dauer dieses Vorbereitungsdienstes wollen wir flexibilisieren, damit möglichst alle die Zeit, die sie brauchen, auch bekommen.

Parallel haben wir die Fortbildung für LehrerInnen ausgebaut – gerade auch im Umgang mit Flüchtlingskindern. Unsere Lehrkräfte können damit den Schulalltag gut meistern.



www.gemeinschaftsschule-brandenburg.de



Gut unterrichten in Brandenburg

Behauptungen und Kritik im Faktencheck

Impressum

DIE LINKE. Fraktion im Landtag Brandenburg

Alter Markt 1 · 14467 Potsdam

Fon: 0331/966 15 03

Fax: 0331/966 15 05

V.i.S.d.P.: Thomas Domres, Parl. Geschäftsführer

DIE LINKE.
Fraktion im Landtag Brandenburg